

Linksblick

DIE LINKE ZEITUNG VON KREISVERBAND UND KREISTAGSFRAKTION FÜR TELTOW-FLÄMING

www.dielinke-teltow-flaeming.de

19. Jahrgang · 227. Ausgabe · April/Mai 2014

Aktuelle Berichte
zur Arbeit der
Kreistagsfraktion
lesen Sie in der

Beilage »Einblicke«



Ein Europa der Menschenwürde

CORNELIA ERNST

Aus ihrer Rede zum Parteitag in Hamburg, Mitglied der Fraktion GUE/NGL im Europaparlament

Die letzten fünf Jahre waren Jahre der autarken, rücksichtslosen Herrschaft der Regierenden im Bunde mit der Bankenlobby über 500 Millionen Menschen in der EU. Ein Fiskalpakt wurde von Regierungschefs ausgeheckt und durchgeboxt ohne jede demokratische Legitimation. Kein Parlament hat diesem Pakt, mit dem per Erlass Sozialabbau in unseren Ländern verordnet werden kann, ausgehandelt oder abgestimmt!

Zeitgleich hat der Clan um Merkel, Hollande und Cameron auch die Axt an das EU-Budget gelegt. Wichtige Mittel wurden insbesondere für die Regional- und Strukturförderung in unseren Kommunen gekürzt. Mittel, um Armut und Ausgrenzung aktiv zu bekämpfen.

Merkel und Co. sind die Spalter Europas, die wirklichen Anti-Europäer. Ihnen gilt unser Widerstand! Wir setzen auf ein Europa der Menschenwürde und des Respekts. Wir kämpfen gegen die Deregulierung von Bahn und Luftverkehr, gegen die Privatisierung der Daseinsfürsorge.

Soziale und Freiheitsrechte gehören in einer demokratischen Gesellschaft zusammen. Sie können sich

**Europa geht anders.
Sozial, friedlich,
demokratisch.**

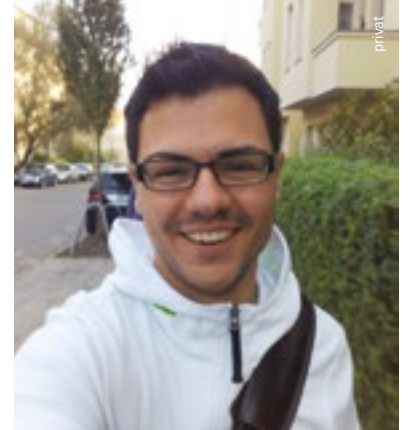
nur entfalten, wenn die Bürger über ihre Geschicke selbst entscheiden.

DIE LINKE ist Bündnispartner an der Seite der außerparlamentarischen Opposition gegen das transatlantische Freihandelsabkommen! Nicht nur wir lehnen das Abkommen ab, sondern auch Bauernverbände, Ärzte, Klein- und Mittelständische Unternehmen, Lebensmittelkontrolleure, Greenpeace, Attac, die Gewerkschaften, Handwerkskammern und die Kommunen.

Dass DIE LINKE meinungsbildend sein kann, bewies zum Beispiel die kleinste Gruppierung im Ausschuss der Regionen, der kommunalen Vertretung von Städten und Gemeinden in der EU. Dort gelang es zwei LINKEN aus Berlin/Brandenburg, die allererste Stellungnahme einer europäischen Institution für die Einführung einer Finanztransaktionssteuer

zu beschließen! Über den Ausschuss der Regionen kamen entscheidende Vorschläge für die Struktur- und Regionalpolitik in unseren Regionen. Er ist bis heute die einzige EU-Institution, die gegen die Einführung von Sanktionen in die EU-Fördermittelpolitik vor dem Europäischen Gerichtshof klagen will!

DIE LINKE will nicht nur den Politikwechsel in der EU, wir stehen täglich mit unserer konkreten Politik dafür. Wir erzählen die andere Geschichte von Europa und der Europäischen Union. Unsere Erzählung ist die der Menschen in unseren Regionen, in den Kommunen, dort, wo wir leben. Es sind die Sorgen und Träume der alleinerziehenden Frau, des Mittelständlers, der Romafamilie, der Arbeitslosen, des Eisenbahners, der vielen jungen Leute, die eine Perspektive haben wollen, und der Alten, die sich einen würdigen Lebensabend erträumen. Darum geht es, wenn wir von Europa reden. Nie war der Bedarf an einer Politik, die den Menschen wieder in den Mittelpunkt rückt, größer als jetzt. Wer, wenn nicht DIE LINKE, sollte fähig sein, diesem Anspruch zu genügen? Maßstab und Ziel unserer Wahlprogramme sind nicht wir, sondern die Leute in unseren Kommunen. Für sie müssen wir gut genug sein, weil wir mit ihnen das andere Europa gestalten.



T(h)ierisch gesehen

Liebe Leserin, lieber Leser, alles neu macht der Mai – in diesem Fall schon der April! Pünktlich zum beginnenden Europa- und Kommunalwahlkampf liegt die komplett überarbeitete, neueste Ausgabe unseres Linksblick vor. Kreisverband und Kreistagsfraktion informieren nun alle zwei Monate hier in gewohnter Weise über ihr Wirken und Tun – trotzdem ist vieles neu, reinstöbern lohnt also!

Erwähnt wurde sie schon: Die Kommunalwahl, am 25. Mai 2014 ist es soweit! Wir wollen in ganz Teltow-Fläming gestärkt aus der Wahl hervorgehen. Auch, um der Landrätin Kornelia Wehlan eine große Stütze im Kreistag zu sein. »100% SOZIAL für Teltow-Fläming«, so der Titel unseres Wahlprogramms. Und das Credo ist: LINKEN-Stimme ist Wehlan-Stimme!

In diesem Sinne: Bitte gehen Sie am 25. Mai zur Wahl und entscheiden Sie mit – auf Ihre Stimmen kommt es an!

FELIX THIER
Kreisvorsitzender

DIE LINKE.
Kreisverband Teltow-Fläming

Liebe Leserin, lieber Leser,
da so eine Zeitung natürlich die Meinungen unserer AutorInnen verbreitet, sind wir an Debatten und Meinungen interessiert – auch von Euch/Ihnen!
Wir freuen uns über Eure/Ihre Zuschriften, die wir hier gern (falls nötig sinnwährend gekürzt) veröffentlichen und so Diskussionsraum bieten wollen.

E-Mail:
info@dielinke-teltow-flaeming.de

Postanschrift:
DIE LINKE. Teltow-Fläming
Zinnaer Straße 36
14943 Luckenwalde

ZITIERT:

DAFÜR STEHT DIE LINKE

»DIE LINKE als sozialistische Partei steht für Alternativen, für eine bessere Zukunft. Wir, demokratische Sozialistinnen und Sozialisten, demokratische Linke mit unterschiedlichen politischen Biografien, weltanschaulichen und religiösen Einflüssen, Frauen und Männer, Alte und Junge, Alteingesessene und Eingewanderte, Menschen mit und ohne Behinderungen, haben uns in einer neuen linken Partei zusammengeschlossen. Wir halten an dem Menschheitstraum fest, dass eine bessere Welt möglich ist.

Wir sind und werden nicht wie jene Parteien, die sich devot den Wünschen der Wirtschaftsmächtigen unterwerfen und gerade deshalb kaum noch voneinander unterscheidbar sind.

Wir verfolgen ein konkretes Ziel: Wir kämpfen für eine Gesellschaft, in der kein Kind in Armut aufwachsen muss, in der alle Menschen selbstbestimmt in Frieden, Würde und sozialer Sicherheit leben und die gesellschaftlichen Verhältnisse demokratisch gestalten können. Um dies zu erreichen, brauchen wir ein anderes Wirtschafts- und Gesellschaftssystem: den demokratischen Sozialismus. [...]«

Auszug aus der Präambel des Parteiprogramms

ZUGEHÖRT: LESERPOST AUS DER REGION

»Jüdische Menschen, jüdisches Leben – einstmals in unserer Region«

Nachtrag zum Artikel von Dr. Herbert Fiedler

Mit großem Interesse und mit Anteilnahme habe ich o. g. Artikel in der Februar-Ausgabe unseres »Linksblick« gelesen. Dieses Problem berührt mich persönlich, da liebe Freunde meiner Eltern auswandern mussten, um ihr Leben zu retten, andere wurden nach Theresienstadt deportiert und dort ermordet. Eine Familie (d. h. die jüdische Mutter und ihr Sohn) überlebten in meinem Heimatdorf bei Eisenach nur durch den Mut und Anstand des damaligen Bürgermeisters, der sie nicht anzeigte. Es hätte ihn und seiner Familie mit fünf Kindern das Leben kosten können.

Auch in Zossen gab es jüdisches Leben. So findet man an verschiedenen Stellen der Stadt Stolpersteine, die an sie erinnern:

- in der Stubenrauchstr. 4 an Werner Paul Robert Dalen, Jahrgang 1870, deportiert und ermordet 1942;
- vor der Buchhandlung »Geschwister Scholl« am Marktplatz an vier Mitglieder der Familie Falk, geboren 1884, 1897, 1921 und 1925, deportiert und ermordet in Auschwitz 1944;

■ in der Berliner Str. 11 das Ehepaar Weinberg, geboren 1872 und 1875, ermordet in Theresienstadt. Auch gibt es persönliche Erinnerungen älterer Bürger an Frau Cohen, die am Tage nach der »Kristallnacht« weinend die zerschlagenen Schau-fensterscheiben ihres Geschäftes in der Berliner Straße zusammenfegte. Sie und ihre Familie verließen Zossen.

Vereine und gesellschaftliche Kräfte in Zossen sind bemüht, diese Erinnerungen wach zu halten. So gedenkt u. a. die Bürgerinitiative »Zossen zeigt Gesicht« in einer Wanderausstellung über die Jahre 1933–45 aller Verfolgten und Opfer, spricht auch über Widerstand dagegen.

Die Anne-Frank-Grundschule in Sperenberg bezieht das jüdische Mädchen in ihren Schulalltag ein: es gibt dort ein Ehrenzimmer mit einer ständigen Anne-Frank-Ausstellung, in der besondere Höhepunkte gestaltet werden, wie zum Beispiel Schülersauszeichnungen, Empfänge und andere Veranstaltungen. Die Schule beteiligt sich an Vorhaben

des Anne-Frank-Zentrums in Berlin, besonders zum 85. Geburtstag des Mädchens. Schüler und Lehrer der Grundschule Glienicke gestalteten im vergangenen Jahr eine Ausstellung über Anne Frank.

Die Gedenkmeetings für Opfer des Holocaust finden seit Jahren am 27. Januar statt; sie sind emotional gestaltet, sprechen viele Menschen an und positionieren sich eindeutig gegen rechte Kräfte und ihr menschenverachtendes Gedankengut; sie finden auf dem Zossener Markt statt, beziehen die Stolpersteine und den VVN¹-Gedenkstein im Zossener Park ein.

Unter dem Titel »2014 – Zossen erinnert an das Jahrhundert im Umbruch von 1914 bis 1989«, an dem sich viele Vereine und Institutionen beteiligen werden, wird das Gedenken auch an diese ehemaligen Mitbürger erhalten.

Christa Zernick
Am Mellensee

1 VVN = Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes

LUCKENWALDE

Stadtverordnetenversammlung Luckenwalde

Letzter Haushalt in dieser Legislaturperiode mit Stimmen der LINKEN verabschiedet

Bei der Sitzung der SVV war vor allem die geplante Ausgabe von 84 000 Euro für elf Parkplätze in der Brandenburger Straße umstritten. Auf unseren Antrag mit knapper Mehrheit beschlossen, wird das Geld vorerst in der Stellplatzablöse-Rücklage verbleiben. Die Verwaltung wird aufgefordert, ein Stellplatzkonzept für das Bahnhofsumfeld zu erarbeiten. Es ist eine Gesamtlösung notwendig, weil sich mit der neuen Feuerwehrwache die Parksituation in dem Bereich verschärfen wird.

Der Schuldenstand der Stadt wird sich von ca. 12,8 Millionen Euro (2013) auf ca. 18,2 Millio-

nen Euro erhöhen. Ursache ist die Neukreditaufnahme von 6 Millionen Euro für den Bau der Feuerwehrgebäude in Luckenwalde und Kolzenburg.

Nun werden einige sagen, ihre Fraktion hat dies ja auch gewollt. Das ist richtig. Zu beachten ist aber der Kontext mit anderen geplanten oder nicht geplanten Ausgaben.

Wir wiesen auf die in 2014 ungeplanten 486 000 Euro für die Kaufpreisabführung »Zapfholzweg«. Bisher ist dort noch nicht ein einziges Grundstück verkauft oder verpachtet worden, und 2015 sind weitere 215 000 Euro fällig.

Offen ist auch noch der Postbahnhof mit ca. 487 000 Euro Kaufpreis. Weiterhin mahnten wir die Überarbeitung des Betreibervertrages für die Fläming-Therme an.

Seit 2000 steigt die Vergütung pauschal um 2,5 Prozent jährlich. Auch die Finanzierung des Dienstfahrzeuges durch die Stadt ist zu überdenken.

Wir stehen weiterhin zu den notwendigen finanziellen Mitteln für ein niveauvolles Angebot.

Der Erhalt bzw. die Instandsetzung des Freibades Elsthal darf bei alledem nicht vernachlässigt werden.

Manfred Thier
Fraktion DIE LINKE

JÜTERBOG

Stadtpolitik in Jüterbog –
echt ätzend?!

wikipedia.org

Ständig muss mensch sich mit dem Bürgermeister auseinandersetzen, weil zugesagte Unterlagen nicht zur Verfügung gestellt, die Wünsche und Vorschläge der Stadtverordneten oft nicht beachtet, Sachen ohne ihre Beteiligung entschieden und sie über erfolgte oder beabsichtigte Veränderungen erst nach Schaffung vollendeter

Tatsachen unterrichtet werden. Hinzu kommt, dass einige Mitarbeiter der Verwaltung – mal von löblichen Ausnahmen abgesehen – einen sehr lethargischen Eindruck machen. Und das gerade dann, wenn es um die Verwirklichung neuer Ideen und/oder die Veränderung von bewährten, aber eingestaubten, überholten Vorgängen/Abläufen geht.

Warum – so lautet wohl die berechtigte Frage – sollte mensch da hochmotiviert sein, das fünf weitere Jahre zu machen?

Die Antworten darauf sind recht einfach: Weil jede und jeder, die/der sich auf der Liste der LINKEN für einen Platz in Jüterbogs Stadtparlament bewirbt, sich dafür einsetzen möchte, dass die Stadt – gerade we-

Stärkung lokaler Demokratie durch Bürgerbeteiligung

Blockaden und Felsbrocken auf den Wegen, gegenseitig für eine erfolgreiche Arbeit in der Stadtverordnetenversammlung (SVV) zu motivieren. Einen nicht zu unterschätzenden Anteil haben dabei die Strukturen sowie das gesammelte Know-how und Expertenwissen, auf das wir als Abgeordnete der Partei DIE LINKE zurückgreifen konnten.

Deshalb – und wegen zahlreicher anderer Gründe – wollen wir auch nach den Kommunalwahlen 2014 als stärkste Fraktion in der Jüterboger SVV für unsere Stadt und unsere Zukunft kämpfen!

Eberhard Podzuweit
Stellvertretender Fraktionsvorsitzender

gen der eingangs beschriebenen Missstände – auch in Zukunft ein Ort ist, an dem mensch wohnen, leben und alt werden möchte.

Weil DIE LINKE dafür steht, dem Bürgermeister, der mit seiner populistischen, teils sogar verleumderischen Art immer wieder versucht, die (»parteigebundenen«) Stadtverordneten für alles Negative verantwortlich zu machen, Paroli zu bieten, ihn zu kontrollieren und soweit vorhanden die Misswirtschaft der Verwaltung aufzudecken.

Weil wir uns auch in Zukunft dafür einsetzen möchten, in Jüterbog mit kreativen Ideen und frischen Impulsen für eine Erhöhung der Einnahmen zu streiten, statt dem allgegenwärtigen Sparzwang zu erliegen. Dazu gehört es auch, nach neuen Wegen der Umsetzung zu suchen, statt immer nur darauf zu verweisen, was nicht geht.

Weil – und das sei das letzte hier genannte Beispiel – die Arbeit in unserer Fraktion in der nun endenden Legislaturperiode stets Spaß gemacht hat und wir es (fast) immer schafften, uns angesichts von

VORGESTELLT:



Eberhard Podzuweit
32 Jahre, Doktorand, Kandidat zur Kommunalwahl, Vorsitzender des Wirtschafts- und Stadtmarketingausschusses in Jüterbog
»Ich möchte Jüterbog voranbringen, damit es auch in 20 Jahren noch ein lebenswerter Ort nicht nur mit einer bewegten und wichtigen Vergangenheit, sondern vor allem auch mit Zukunft ist.«



Annekathrin Loy
32 Jahre, Software-Beraterin, Kandidatin zur Kommunalwahl
»Ich setze mich für eine nachhaltige und ökologische Stadt- und Regionalentwicklung sowie einen an den Bedürfnissen der Einwohner orientierten ÖPNV ein.«

ZOSSEN

Von Minister
zu Minister

Zossen begrüßt Brandenburgs Minister anlässlich zweier Veranstaltungen

Am 11.3.2014 besuchte Helmuth Markov (Brandenburgs Justizminister) die monatlich stattfindende Versammlung der Bürgerinitiative (BI) »Zossen zeigt Gesicht«, die auch von Mitgliedern unserer Basisorganisation aktiv unterstützt wird. Mitglieder der BI berichteten u. a. über die aktuelle Lage rechter Aktivitäten in

Zossen; außerdem kündigte die BI an, sich weiterhin für den Erwerb des Hauses in der Fischerstraße stark zu machen, in dem im vergangenen Jahr die Ausstellung »Zossen'33« gezeigt werden konnte. Die Stadt Zossen

hatte das Haus 2010 unter Angabe des Vorkaufsrechtes erworben, lässt das Gebäude jedoch seitdem verfallen. Helmuth Markov zeigte seine Anerkennung gegenüber der BI mit den Worten: »Sie sind eine



Jörg Wanke, Sprecher Bürgerinitiative; Helmuth Markov, Justizminister und stellv. Ministerpräsident; Carsten Preuß, Landtagskandidat und Stadtverordneter Zossen (v.l.n.r.)

mutige Truppe, und ich würde mir wünschen, dass es mehr solche Mutigen gibt.«

Der nächste Besuch steht vor der Tür: Am 20.5.2014 wird Ralf Christoffers (Minister für Wirtschaft und Europaangelegenheiten) zu Gast bei uns sein. Wir wollen gemeinsam mit ihm den Fokus auf die Europawahlen setzen und unter dem Motto »Europa vor Ort« darüber berichten, wie sich Entscheidungen der EU vor Ort auswirken und welche EU-finanzierten Projekte aktuell und zukünftig den Tourismus in Zossen fördern. Die Veranstaltung wird um 19 Uhr im Bücherstall stattfinden.

Annekathrin Loy
Mitglied des Vorstandes der Basisorganisation Zossen

LUDWIGSFELDE

Endlich eine attraktive Stadtmitte

Ludwigsfelde ist eine tolle Stadt zum Leben: vielfältiges Vereinsleben, gute Arbeitsmöglichkeiten, schnelle Verkehrsanbindung in die Hauptstadt und ein wunderbar grünes Umland. Nur was ein Stadtzentrum angeht, also das, was einer Stadt so ein richtiges Gesicht gibt – da konnten wir bisher nur heimlich neidisch zu den altehrwürdigen, gewachsenen Städten wie Luckenwalde oder Jüterbog schielen.

Vor etwa einem Jahr wurden den Ludwigsfelder Stadtverordneten mehrere Investoren vorgestellt, die sich und ihre Projekte in der Stadtverordnetenversammlung präsentierten. Jetzt wurden wir mit den Vertragsentwürfen in den Ausschüssen bekannt gemacht. Laut den Planungen wird das neue Zentrum unter und neben der Autobahnbrücke in drei Abschnitten gebaut:



Bauabschnitt 1 – das Gebiet des alten Kohlenhofs – wird mit einem Vollsortimenter, also einem großen Supermarkt, bebaut.

Was uns besonders freut, im Obergeschoß dieses Gebäudes wird die Polizeiwache in Ludwigsfelde neue Räume beziehen. Damit finden auch die bisher unwürdigen Arbeitsbedingungen für unsere Polizeibeamten ein Ende.

Im Bauabschnitt 2 entstehen auf der Klubhausseite auf der Fläche des ehemaligen russischen Ehrenfriedhofs und der Rollschuhbahn neue Einzelhandelsgeschäfte.

Für den Bauabschnitt 3, der ebenfalls mit größeren Einzelhandelsgeschäften wie einem Elektronikfachmarkt bebaut werden soll, existiert ein Kaufangebot der Stadt an den Investor.

Wir als LINKE freuen uns, die Zentrumsgestaltung konstruktiv zu begleiten und haben daher auch einhellig in den Ausschüssen dafür gestimmt, den Vertragswerken in der nächsten Stadtverordnetenversammlung zuzustimmen.

Silvio Pape

Vorsitzender Stadtverband DIE LINKE. Ludwigsfelde; Stadtverordneter, Vorsitzender des Bauausschusses



NUTHE-URSTROMTAL

Halbzeit

Im Januar waren schon vier Jahre meiner Amtszeit als Bürgermeisterin der Gemeinde Nuthe-Urstromtal um. Es war eine erfolgreiche Zeit. Wie überall gibt es Höhen und auch mal Tiefen. Gemeinsam mit meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung ist für mich als Frau und LINKE der Weg zum Ziel manchmal anders als bei meinem Vorgänger Wienand Jansen.

Das Jahr 2010 brachte gleich eine hohe Herausforderung. Das 7. Erntefest des Landes Brandenburg sowie das 10. Kreiserntefest von Teltow-Fläming galt es vorzubereiten und Gäste aus nah und fern zu begrüßen. Dabei war es sehr wichtig, dass sich nicht nur Bürgerinnen und Bürger des Ortsteiles Jänickendorf in die Vorbereitungen einbrachten, sondern sich alle Ortsteile beteiligten. Das ist uns gelungen. Es wird noch heute darüber gesprochen, wie schön dieses Fest war. In Woltersdorf haben wir 2010 den Kindergarten seiner Bestimmung übergeben und in der Siedlung eine ordentliche Straßenbeleuchtung installiert. Andere Vorhaben wurden vorbereitet. Die Straßenbaumaßnahmen

munale Wahlprogramm besprochen. Roland Scharp, Vorsitzender der Fraktion DIE LINKE in der Gemeindevertretung, stellte das Programm kurz vor. Das Programm enthält für die nächste Legislaturperiode Schwerpunkte und Ziele zur politischen Gestaltung von Blankenfelde-Mahlow. Nach eingehender Diskussion und

An erster Stelle steht die Sicherung unserer Grundschulen und Kindertagesstätten

in Ruhlsdorf sind abgeschlossen und für weitere Straßenzüge die Planung eingeleitet.

An erster Stelle unserer Aufgaben steht die Sicherung unserer Grundschulen und Kindertagesstätten. Wir haben die Bedingungen wesentlich verbessert, wodurch wir einer familienfreundlichen Gemeinde näher kommen. Die Kindertagesstätten in Zülichendorf und in Stülpe wurden saniert und mit weiteren Plätzen ausgestattet. Für das Zusammenleben in den Ortsteilen wurden die Möglichkeiten von Treffs in Form von Dorfgemeinschaftsräumen geschaffen. Nicht zuletzt haben wir für die Sicherheit unserer Bürgerinnen und Bürger, insbesondere bei der Freiwilligen Feuerwehr, investiert.

Wir haben in diesen vier Jahren rund vier Millionen Euro an Investitionen getätigt.

Bei der schönen Veranstaltung zum Jubiläum »20 Jahre Nuthe-Urstromtal« am 31. August 2013 wurde deutlich, dass die 23 Ortsteile weiter zusammengedrückt sind.

Ohne die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeinde in allen Bereichen wären diese Ergebnisse nicht erreicht worden. Deshalb nutze ich diese Gelegenheit, um auch hier öffentlich Danke zu sagen.

Monika Nestler
Bürgermeisterin

BLANKENFELDE-MAHLOW

Kommunalwahlprogramm beschlossen

Der 25. Mai dieses Jahres ist der Tag der Kommunalwahlen.

Nachdem die Kandidatinnen und Kandidaten für DIE LINKE in Blankenfelde-Mahlow für den Kreistag, die Gemeindevertretung und die Ortsbeiräte bereits feststehen, fand im März in der Grünen Passage in Blankenfelde die Gesamtmitgliederversammlung zur Bestätigung des kommunalen Wahlprogramms statt. An diesem Abend war auch Anita Tack, die Ministerin für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz, Gast unserer Gemeinde. Sie berichtete von aktuellen Entwicklungen in ihrem Ministerium und wie sich DIE LINKE in der Regierung und im Landtag auf die Landtagswahlen vorbereitet.

Anita erläuterte, dass das Land Brandenburg sowohl im Gesund-

heitsbereich als auch im Umweltressort vor großen Herausforderungen steht. Dazu gehören nicht nur die Finanzen, sondern auch der Klimaschutz, der Wasserhaushalt und der Erhalt der natürlichen Ressourcen.

In Vorbereitung auf die nächste Legislaturperiode geht DIE LINKE nach ihrer Einschätzung hochmotiviert und personell gut aufgestellt in den Landtagswahlkampf. Die Ministerin hofft, dass DIE LINKE in der Regierung in der nächsten Legislaturperiode die »Saat« der vergangenen Jahre ernten kann. Im Fokus stehen dabei unter anderem die Sicherung der Daseinsvorsorge, die zukünftige Finanzwirtschaft und der Fachkräftebedarf in Brandenburg.

Im zweiten Teil des Abends wurde das durch eine Arbeitsgruppe und den Sprecherrat gut vorbereitete kom-

munale Wahlprogramm besprochen. Roland Scharp, Vorsitzender der Fraktion DIE LINKE in der Gemeindevertretung, stellte das Programm kurz vor. Das Programm enthält für die nächste Legislaturperiode Schwerpunkte und Ziele zur politischen Gestaltung von Blankenfelde-Mahlow. Nach eingehender Diskussion und

Stefanie Scharp
Basisorganisation
Blankenfelde-Mahlow



Gedenkstein vor der Hachschara-Stätte, Ahrensdorf

NUTHE-URSTROMTAL

Regionalgeschichte aus Nuthe-Urstromtal als Grundlage für eine Liebesgeschichte

Zufälle spielen oft eine eigenartige Rolle im Leben, bei unserer Geschichte gleich mehrfach. So stieß Dr. Herbert Fiedler in den achtziger Jahren zufällig auf das Hachschara-Lager Ahrensdorf bei Trebbin. Ich wohne nur wenige Kilometer von dieser Stätte entfernt, bin hier aufgewachsen, zur Schule gegangen, habe als Lehrerin gearbeitet. Aber vor den Veröffentlichungen des Ehepaares Fiedler war der Begriff »Hachschara« mir nie begegnet. Als berge er ein großes Geheimnis ...

Und so ist es auch. In fast 30-jähriger mühevoller Kleinarbeit setzte vor allem Dr. Herbert Fiedler einen Mosaikstein zum anderen und kann stolz behaupten, dass die Geschichte des Hachschara-Lagers Ahrensdorf die am besten erforschte Hachschara-Stätte in ganz Deutschland ist.

Es mutet wie ein Wunder an, wenn wir erfahren, dass sich zwischen 1936 und 1941 mitten im faschistischen Deutschland jüdische Jugendliche bei uns in Ahrensdorf auf ein Leben in Palästina vorbereitet haben. Dazu gehörte, die hebräische Sprache zu erlernen, aber auch Grundkenntnisse der Arbeit in der Landwirtschaft. Schließlich sollten sie eine berufliche Grundlage für ihr dortiges Leben haben.

Fiedlers haben Kontakte nach Israel, Schweden und in die USA geknüpft, Lebenswege der ehemaligen Ahrensdorfer aufgespürt. Oft genug führten diese Wege in die Vernichtungslager.

Auf diesen Schatz erforschter Geschichte wird vor sieben Jahren der Schweizer Autor Urs Faes aufmerksam gemacht. Aber erst vier Jahre später packt ihn der Hinweis so, dass er ihn nicht mehr loslässt. Faes, der immer alles genau wissen will, kontaktiert Fiedler und findet nicht nur einen Schatz, sondern eine ganze Schatzkiste. Diese wird Grundlage seines Romans »Sommer in Brandenburg«, der auf der diesjährigen Leipziger Buchmesse Premiere hatte.

So schließt sich ein Kreis. In der Februar-Ausgabe unseres »Linksblick« hatte Dr. Fiedler über jüdisches Leben im Gebiet Luckenwalde und Jüterbog berichtet. Heute ergänzt Christa Zernick dieses Kapitel mit Fakten aus dem Gebiet um Zossen. Und nun ist Ahrensdorf bei Trebbin, Ortsteil der Gemeinde Nuthe-Urstromtal, Mittelpunkt eines Buches, geschrieben von einem Schweizer Autor, der sich in unsere Kiefernwälder verliebt hat.

Ingrid Köbke
Nuthe-Urstromtal



Dr. Herbert Fiedler, Bürgermeisterin Monika Nestler, Landrätin Kornelia Wehlan (v.l.n.r.)

Ehrung und Anerkennung
Der Luckenwalder Dr. Herbert Fiedler erhielt die Ehrennadel der Gemeinde Nuthe-Urstromtal, weil er gemeinsam mit seiner inzwischen verstorbenen Frau Ruth einen großen Beitrag für die Erforschung eines Teiles der Geschichte der Gemeinde geleistet hat.
Der Kreisvorstand gratuliert Dr. Fiedler herzlich.

LESEULE



Liebe in Zeiten der Dunkelheit

Sommer 1938: Lissy Harb und Ron Berend bereiten sich auf einem Landgut in Brandenburg auf ihre Ausreise nach Palästina vor; es ist eines von mehreren jüdischen Landwerken, in denen sich, von den Nationalsozialisten nur anfangs geduldet, Jugendliche für das harte Leben im Kibbuz rüsten. Sie alle eint das Ziel, dem Terror zu entkommen.

Sommer in Brandenburg

erzählt von der berührenden Beziehung zweier Menschen in einer fast idyllisch anmutenden kleinen Welt. Doch die Außenwelt macht sich in zunehmend barbarischer Weise bemerkbar. Und es ist die Frage, wie eine Liebe zu leben ist, wenn die Spielräume immer kleiner werden.

Urs Faes Sommer in Brandenburg



Roman Suhrkamp

Erschienen: 10.3.2014
im Suhrkamp Verlag
Gebunden, 262 Seiten
ISBN: 978-3-518-42419-3
19,95 Euro
Auch als eBook erhältlich

BUNDESTAG UND KOMMUNE

Im Februar dieses Jahres hat der Bundestag in namentlicher Abstimmung die Diäten erhöht. Zu diesem Zeitpunkt hatte die Große Koalition noch keines ihrer Großvorhaben in Sack und Tüten. Für die Anhebung der Diäten für Abgeordnete aber setzte man alle Hebel eines beschleunigten Parlamentsverfahrens in Bewegung, um sie mit der Mehrheit von Union und SPD durch den Bundestag zu bringen. Sicher, unser Grundgesetz fordert für Abgeordnete eine angemessene, die Unabhängigkeit sichernde Entschädigung. Insbesondere Entscheidungen der letzten Bundesregierung haben deutlich gemacht, dass einseitiger Wirtschaftslobbyismus nicht das Gemeinwohl stärkt bzw. entstehende Entlastungen für die Wirtschaft nicht an Kunden, Endverbraucher oder kurz: die Bevölkerung weitergereicht werden.

Bericht von Diana Golze
Fraktion DIE LINKE.
im Deutschen Bundestag



Infostand in Jüterbog
(v.l.n.r.) Kornelia Wehlan, Maritta Böttcher, Diana Golze

Selbst wenn man die Höhe eines Richtergehältes für angemessen hält, ist eine Anpassung um 830 Euro innerhalb von sieben Monaten aber nicht hinnehmbar. Sie passt einfach nicht in eine Gesellschaft,

in der seit 15 Jahren die Reallöhne sinken oder stagnieren, Kinderarmut wächst und eine notwendige Reform der Altersversorgung verschleppt wird.

Die Abgeordneten der Fraktion DIE LINKE haben dieser Erhöhung nicht zugestimmt und werden diesem Nein Taten folgen lassen. Wir werden jeweils 1 500 Euro den 15 SOS-Kinderdörfern von Bayern bis Mecklenburg-Vorpommern zu kommen lassen, Abgeordnete mit Funktionszulage spenden entsprechend mehr. Durch diese Aktion kommen 100 000 Euro zusammen, die den SOS-Kinderdörfern noch in diesem Jahr zur Verfügung gestellt werden. Einzige Bedingung unserer Fraktion ist, dass die Kinder in den Kinderdörfern selbst darüber entscheiden, zu welchem Zweck sie diese Gelder einsetzen wollen.

Dies war nicht die erste Diäten-erhöhung, der die Fraktion DIE LINKE nicht zugestimmt hat. Seit vielen Jahren spende ich deshalb

den Mehrbetrag nach Steuerabzug an Projekte und Vereine in meinem Wahlkreis und darüber hinaus. Kürzlich profitierte auch wieder die Region Jüterbog davon. Die Nachwuchsfußballer des SV Einheit Kloster Zinna konnten einen Spendenscheck in Höhe von 400 Euro entgegennehmen. Damit möchte ich die Jugendarbeit des Sportvereins unterstützen. Vor Ort konnte ich mich von der tollen Stimmung und dem Enthusiasmus von Trainern und Mannschaft überzeugen. Ich drücke die Daumen für die anstehenden Punktspiele!

Kontakt: Diana Golze, MdB
Fraktion DIE LINKE.
im Deutschen Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Telefon: 030 22772-329
Telefax: 030 22776-329
E-Mail: diana.golze@bundestag.de

LANDTAG UND KOMMUNE



Bericht von Norbert Müller
Abgeordneter der Fraktion
DIE LINKE. im Landtag
Brandenburg

Landtag Brandenburg / Stefan Gloede

Alles für gute Bildung!

Hunderttausende Unterrichtsstunden fallen in Brandenburg jährlich aus, attestiert die CDU und suggeriert, dass die Bildung in Brandenburg vernachlässigt wird. Doch die Wahrheit sieht anders aus.

Bis zum Eintritt der LINKEN in die Landesregierung 2009 waren in Brandenburg, auch unter CDU-Ver-

antwortung, 10 000 LehrerInnenstellen abgebaut worden. Ausbildung und Einstellung junger LehrerInnen erfolgte kaum. Im Ergebnis war die Mehrheit der KollegInnen in den Schulen 2009 über 50 Jahre alt. Eine überdurchschnittlich alte LehrerInnenenschaft und hohe Arbeitsbelastung führte zu einem hohen Krankenstand. Tatsächlich hat also das Spardogma der SPD-CDU-Regierung in der Bildungspolitik verheerende Folgen.

Die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) und DIE LINKE hatten die Situation 2009 richtig erkannt und die Einstellung von 2500 LehrerInnen gefordert sowie mehr altersgerechtes Arbeiten. Tatsächlich wird die rot-rote Landesregierung zum Beginn des kommenden Schuljahres insgesamt 2400 neue LehrerInnen eingestellt und die Pflichtunterrichtsstunden für Grund- und OberschullehrerInnen sowie für ältere KollegInnen gesenkt haben.

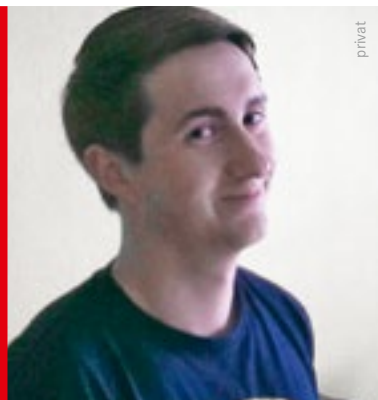
Wir wissen aber auch, dass das nicht mehr reicht, um gute Bildung im ganzen Land zu gewährleisten. Deswegen hat der Landtag im November 2013 ein Sofortpaket mit einer Aufstockung der Vertretungsreserve um 10 Millionen Euro beschlossen. Davon sollen die Schulen unkompliziert VertretungslehrerInnen einstellen können. Zwar konnte der teilweise Totalausfall in Luckenwalde damit nicht mehr verhindert werden, für die Zukunft gibt es aber spürbar Erleichterung insbesondere an Schulen mit dauerkranken Lehrkräften. Zugleich hat das Engagement vor Ort dazu beigetragen, dass im staatlichen Schulamt mit Hochdruck sinnvolle Ersatzlösungen an der Jahn-Ober-

schule und am Friedrich-Gymnasium Luckenwalde gefunden wurden.

DIE LINKE hat in den vergangenen Jahren nichts unversucht gelassen, um den Anspruch auszufüllen, dass Bildung für uns Vorrang hat. Damit haben wir gute Reparaturarbeit am bestehenden Schulsystem geleistet. Grundsätzliche Änderungen am ressourcenfressenden mehrgliedrigen Bildungssystem aber waren mit der SPD bisher nicht möglich.

Mit dem »demografischen Echo«, also den nicht geborenen Kindern ungeborener Mütter in den 1990er Jahren, besteht nun umso mehr der Druck, eine Schule für alle voranzutreiben. In Städten wie Luckenwalde oder Ludwigsfelde wird es in zehn Jahren kaum »ausreichend« Kinder für eine Oberschule und ein Gymnasium geben. Eine Schule, in der alle Abschlüsse erreichbar sind, tut also mehr als not. Hierfür steht DIE LINKE.

Kontakt: Norbert Müller, MdL
Landtag Brandenburg
Alter Markt 1
14467 Potsdam
Telefon: 0331 966-1551
E-Mail: norbert.mueller@linksfraktion-brandenburg.de



Einer von uns Philip Petzhold

Was ist für dich links?

Links bedeutet für mich soziale Gerechtigkeit in allen Bereichen und Lebenssituationen und dafür einzustehen und zu kämpfen.

Was regt dich auf?

Rechtsextremismus!

Was hat dich in letzter Zeit am meisten überrascht?

Gerade bei dem Thema Einwanderung war ich sehr überrascht, wie viele Leute in solchem Moment rechte Gedanken haben und auch wie viel Potenzial dahinter steckt. Das ist sehr erschreckend.

Vaterland, Mutterland, Deutschland – wie gern lebst du hier?

Ich lebe sehr gerne in Deutschland, denn hier habe ich das Gefühl, sicher

Philip ist 1992 in der Lutherstadt Wittenberg geboren. Er absolviert bis 2015 eine Ausbildung zum Fachangestellten für Arbeitsmarktdienstleistungen. Nach erfolgreichem Abschluss wird Philip möglicherweise in einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter tätig sein.

zu sein. Weiter habe ich hier viele Möglichkeiten, mein Leben nach meinen Wünschen zu gestalten, sei es beruflich oder im privaten Bereich.

Welche Eigenschaften schätzt du an Menschen besonders?

Toleranz.

Wie sollte Jüterbog in zehn Jahren aussehen, oder was wünschst du dir für Jüterbog? Anders formuliert: Wovon träumst du?

Ich wünsche mir, dass die Bevölkerung enger zusammenrückt und lernt, miteinander zu arbeiten und nicht gegeneinander. Es müssen Zukunfts- und Freizeitmöglichkeiten geschaffen werden, die auch junge Leute anziehen bzw. diese hier halten.

Was bedeutet für dich Kunst und Kultur?

Meine Kultur ist der Fußball. Ich spiele selbst bei FC Viktoria Jüterbog. Mein »Tempel« ist das Olympiastadion in Berlin, in dem Hertha BSC zu Hause ist. Es ist für mich mit das Größte, am Wochenende im Stadion zu stehen und meine Mannschaft anzufeuern.

Kunst und Kultur sind sehr wichtig im Leben, man begegnet beiden überall in der Welt, auch und gerade in einer Stadt wie Jüterbog. Darum bin ich natürlich ein wenig verwöhnt, nicht überall kann man täglich solch historische Gebäude sehen wie in Jüterbog.

Nachgefragt hat Petra Haase, Jüterbog

Neue Mitglieder im Kreisverband Teltow-Fläming seit 1. Januar 2014

Ingo Ackermann, 43 Jahre, aus Luckenwalde
Martin Benecke, 34 Jahre, aus Niedergörsdorf
Jörg Bächmann, 54 Jahre, aus Dahme/Mark
Barbara Köcher, 55 Jahre, aus Jüterbog
Sten Remus, 30 Jahre, aus Zossen
Michael Wedel, 66 Jahre, aus Blankenfelde-Mahlow

Genossin **Paula Neubauer** aus Ludwigsfelde ist am 3. Januar 2014 verstorben. Sie wäre im Juni 100 Jahre geworden.

Herzlichen Glückwunsch

Wir beglückwünschen alle Jubilare der Monate März, April und Mai 2014. Besonders herzlich grüßen wir:

Günter Thiel in Malterhausen zum 80. Geburtstag am 11.3.; **Ernst-Werner Uhlig** in Jüterbog zum 70. Geburtstag am 21.3.; **Günter Wach** in Blankenfelde-Mahlow zum 75. Geburtstag am 24.3.; **Annemarie Vlk** in Neuheim zum 70. Geburtstag am 25.3.; **Frank Schumann** in Blankenfelde-Mahlow zum 50. Geburtstag am 25.3.; **Jutta Günther** in Ludwigsfelde zum 85. Geburtstag am 29.3.; **Erwin Hoberg** in Werder zum 80. Geburtstag am 29.3.; **Maritta Böttcher** in Jüterbog zum 60. Geburtstag am 29.3.; **Günter Domke** in Niederer Fläming zum 60. Geburtstag am 1.5.; **Gertraude Hummel** in Dahlewitz zum 80. Geburtstag am 5.5.; **Eberhard Hoeltke** in Jüterbog zum 75. Geburtstag am 7.5.

MITMACHEN:

1. Mai

**»100% SOZIAL,
OB EUROPA, LANDTAG
ODER KOMMUNAL«**

DIE LINKE. Teltow-Fläming lädt ein zum

24. Familienfest Boulevard Luckenwalde

14 Uhr Eröffnung durch Felix Thier, Mitglied des Kreistages Teltow-Fläming und Vorsitzender des Kreisverbandes DIE LINKE. Teltow-Fläming

14–18 Uhr bei beliebter Live-Musik mit den »Lustigen Besitzern«, Showgruppen und weiteren Überraschungen für Auge und Ohr sowie der beliebten Tombola; Kaffee und Kuchen; Antiquariat: Bücher, Schallplatten, CD's; Minibücher; Quiz mit Sachpreisen; Abgeordnetenzentrum mit Vertretern aus Bundes-, Landes- und Kommunalpolitik; Info-Stände von Vereinen, Verbänden und Gewerkschaften; für unsere kleinen Gäste: musikalische Spielschau mit Hüpfburg sowie dem mobilen Fahrradparcour. Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

DABEI SEIN: TERMINE UND AKTIONEN

Sitzung der Kreistagsfraktion
24. April, 18 Uhr, Kreishaus

Skat- und Rommé-Abend
24. April, 19 Uhr, Jüterbog, LINKEN-Büro

Politfrühschoppen
1. Mai, 10 Uhr, in Ludwigsfelde und Mahlow

Gedenken Jüterbog, Schillerstraße und Rathaus
1. Mai, 10 Uhr, gemeinsam mit der SPD

Politfrühschoppen
1. Mai, 11 Uhr, Jüterbog, LINKEN-Büro, gemeinsam mit der SPD

Sitzung Kreisvorstand
5. Mai, 19 Uhr, Büro Luckenwalde

Aktionen im Kreisverband zum Tag der Befreiung vom Hitlerfaschismus
8. Mai



Jüterboger Gespräch
12. Mai, 19 Uhr, mit Helmuth Markov, Kulturquartier

»Europa vor Ort«
20. Mai, 19 Uhr mit Ralf Christoffers und Carsten Preuß, »Bücherstall«, Zossen OT Waldstadt

Ausflug der Seniorinnen und Senioren ins Bauernmuseum Blankensee
22. Mai, (Anmeldungen bitte bis 12. Mai 2014 in der Kreisgeschäftsstelle abgeben.)

Wahlparty
25. Mai, im Kreishaus Luckenwalde und in den Regionen

Sitzung Kreisvorstand
2. Juni, 18 Uhr, Büro Luckenwalde

Wahlauswertung
5. Juni, 18 Uhr, mit Norbert Müller, Büro Ludwigsfelde

Ein offizielles Ende des JüterRock

Der JüterRock in Jüterbog gehörte seit 2006 zur Kulturlandschaft in Jüterbog. Es war immer eine große Herausforderung, für tausende Gäste einen schönen Abend zu organisieren – übrigens für einen sehr schmalen Taler. Vor allem haben viele Nachwuchsbands hier eine Bühne gefunden. Besonders möchte ich mich bei SIXEvent und dem Bandchef von SIX, Stefan Krähe und seinen »Jungs« für ihren selbstlosen Einsatz über die Jahre bedanken. Mit der Übernahme der Organisation des Jüterboger Schlossparkfestes durch SIXEvent geht das Nachwuchs-

fest nicht ganz zu Ende, sondern durch die Jugendbühne bleibt diese Möglichkeit erhalten. Zumindest konnten wir als LINKE einen großen Beitrag dazu leisten. Ich bedanke mich auch bei den Sponsoren: dem Landkreis, der VR-Bank, der Fa. Koplín, der Fa. Manfred Neumann, der Langenlipdsdorfer Flämingbau GmbH, Mario Belz für die Versorgung, »werbegräd« Gorisek sowie bei allen weiteren Förderern, die ich nicht alle namentlich nennen kann. Ich kann also ganz beruhigt sein, dass diese Aufgabe mit der Möglichkeit, sich einem breiten Publikum zu stellen, erhalten bleibt: Ziel erreicht!

Maritta Böttcher



Martina Burghardt

DIE LINKE. Teltow-Fläming VOR ORT UND IM NETZ:

Geschäftsstellen

14943 Luckenwalde
Zinnaer Straße 36
Telefon: 03371 632267
Telefax: 03371 636936
E-Mail: info@dielinke-teltow-flaeming.de
www.dielinke-luckenwalde.de

14913 Jüterbog
Große Straße 62
Telefon: 03372 432691
Telefax: 03372 443033
E-Mail: tf.sued@dielinke-teltow-flaeming.de
www.dielinke-tf-sued.de

14974 Ludwigsfelde
Albert-Tanneur-Straße 17
Telefon: 03378 510653
Telefax: 03378 510654
E-Mail: ludwigsfelde@dielinke-teltow-flaeming.de
www.dielinke-ludwigsfelde.de

www.facebook.com/dielinke.tf

**Leserbriefe
und Zuschriften
sind ausdrücklich
erwünscht.**

Nächste Ausgabe: 15. Juni 2014

Impressum

Herausgeber: DIE LINKE.
Kreisverband Teltow-Fläming
V.i.S.d.P.: Felix Thier
vorsitz@dielinke-teltow-flaeming.de
Redaktion: Maritta Böttcher,
Felix Thier
Redaktionsschluss: 31. März 2014
Layout und Druck: MediaService GmbH
Druck und Kommunikation
Gedruckt auf Circleoffset Premium White,
100% Recycling
Auflage: 2 000, April 2014
Veröffentlichte Beiträge müssen nicht
in jedem Fall mit der Meinung des Heraus-
gebers übereinstimmen.

So einfach ist die Briefwahl

Den Antrag kann man jetzt schon bei seiner Heimatgemeinde stellen, in deren Wählerverzeichnis man eingetragen ist. Dann kommen die Unterlagen ins Haus.

Das geht persönlich, per Brief, per Telegramm, per Fax, per E-Mail, aber nicht telefonisch. Das Innenministerium hat das Verfahren zur Europawahl und zur Kommunalwahl

erleichtert: Ein Formular gibt es unter www.wahlen.brandenburg.de, das am Computer ausgefüllt werden kann und dann an die zuständige Behörde weitergeleitet wird.

Behinderte können auch die Hilfe von anderen in Anspruch nehmen. Diese müssen eine schriftliche Vollmacht vorweisen. Der Antragsteller muss Familiennamen, Vornamen,

Geburtsdatum und seine Wohnanschrift angeben.

Letzter Termin für die Beantragung von Wahlscheinen und Briefwahlunterlagen ist zwei Tage vor der Wahl, also Freitag, der 23. Mai 2014, 18 Uhr. In Ausnahmefällen (wie plötzlicher Krankheit) ist die Beantragung bis um 15 Uhr am Wahlsonntag möglich.



Spendenaufruf

Liebe Leserinnen und Leser,
am 25. Mai wählen wir die Mandatsträger für den Kreistag, die Stadt- und Gemeindeparlamente, Ortsbeiräte und Ortsvorsteher sowie bei der Europawahl am gleichen Tag die Abgeordneten des Europäischen Parlaments.

Im Landkreis Teltow-Fläming stellen wir LINKE die Landrätin, die 1. Beigeordnete, eine hauptamtliche Bürgermeisterin, drei ehrenamtliche Bürgermeister bzw. Ortsvorsteher und zahlreiche kommunale Mandatsträger.

Wir setzen uns für eine soziale Politik im Land ein, unser Kandidat Helmut Scholz wird sich wieder zur Wahl ins Europäische Parlament stellen. Wir stehen für soziale Gerechtigkeit, Bürgernähe, Transparenz und Ehrlichkeit. Uns liegt das Wohl der Bürgerinnen und Bürger am Herzen. Wir stehen im Dialog mit Gewerkschaften, Bürgerinitiativen,

Vereinen und Verbänden – für Politik für den Alltag. Ebenso sehen wir uns auf allen politischen Ebenen als Ansprechpartner für die Bürgerinnen und Bürger.

Auch in der neuen Wahlperiode wollen wir weiter Ihren und unseren Aufgaben und Ansprüchen gerecht

werden und bitten Sie um Ihre Hilfe und Unterstützung - mit einer Spende für DIE LINKE. Teltow-Fläming. Jeder Beitrag hilft – je stärker DIE LINKE, desto sozialer das Land!

Gabi Pluciniczak
Kreisschatzmeisterin

